

# Dokumentation über ADRA-Klinik im Jemen für Oscar nominiert

Das *Human Rights Film Festival Berlin* zeigt diese Woche von Donnerstag bis Sonntag online die Kurzdokumentation „*Hunger Ward*“ (Hunger Station). In der Dokumentation wird das Leid der jemenitischen Bevölkerung durch den jahrelangen Bürgerkrieg thematisiert. Im Speziellen werden zwei Frauen aus dem Gesundheitsdienst begleitet, die hungerleidende Kleinkinder behandeln. Das Filmteam rund um den Regisseur Skye Fitzgerald besuchte zu den Dreharbeiten ein Krankenhaus der internationalen, adventistischen Hilfsorganisation *ADRA*, welches mit Geldern des Auswärtigen Amtes und *ADRA Deutschland e.V.* errichtet wurde.

Skye Fitzgerald zeigt die grausamen Auswirkungen des „vergessenen Krieges“. 24 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das sind etwa 80 Prozent der Bevölkerung. Schätzungsweise 16 Millionen Menschen leiden unter Nahrungsmittelunsicherheit. Davon stehen etwa 50.000 Menschen direkt vor dem Hungertod, darunter auch Mütter mit ihren Neugeborenen. „Als Hilfsorganisation versuchen wir unermüdlich den Menschen zu helfen. Doch letztlich kann nur ein Ende des Krieges das Leid minimieren und der jemenitischen Bevölkerung wieder Hoffnung geben“, meint Christian Molke, geschäftsführender Vorstand *ADRA Deutschland e.V.*

Die Kurzdokumentation steht außerdem auf der Shortlist für die Oscar-Verleihung am 25. April 2021. Das *Human Rights Film Festival Berlin von Aktion gegen den Hunger* zeigt den Film in Kooperation mit dem *Centre for Humanitarian Action* vom 25.-28. März und lädt zu einer Podiumsdiskussion zur aktuellen Lage im Jemen am 25. März um 18 Uhr ein.

## **Das Human Rights Film Festival Berlin (HRFFB)**

Das HRFFB wurde von der humanitären und entwicklungspolitischen Organisation *Aktion gegen den Hunger* initiiert und findet seit 2018 jährlich statt. Das Festival stellt Geschichten aus allen Teilen der Welt in den Mittelpunkt, die auf eindringliche Weise über den aktuellen Stand der Menschenrechte berichten.

### **Der Film**

Ein unerschrockener Blick auf das Ausmaß des Hungers und auf die Kinder im kriegsgebeutelten Jemen. Angesichts des anhaltenden Leids, das durch die Hungersnot im Jemen verursacht wird, haben sich die Filmemacher einem Team von Ärzten und Krankenschwestern angeschlossen, die in den *Therapeutic Feeding Centers* (TFCs) (Therapeutische Ernährungszentren) arbeiten und diejenigen behandeln, die am stärksten vom Hungertod bedroht sind. *HUNGER WARD* dokumentiert die Arbeit von zwei Gesundheitspflegerinnen, die gegen die Ausbreitung der Hungersnot kämpfen. Der Film zeigt die sich entfaltende Tragödie mit einem filmischen Auge und macht so das Grauen sichtbar, vertieft die Empathie für unsere Helferinnen und das Bewusstsein für das große zivile Leid, das aus dem aktuellen Konflikt resultiert.

Mehr zum Film und Anmeldung zum Filmfestival:

<https://www.humanrightsfilmfestivalberlin.de/en/news/hunger-war-6-years-war-yemen>